



Oberärztin

Dr. med. Christina Bim

Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie – Interventionelle Kardiologie
und Internistische Intensivmedizin

Weiterbildungsbefugnis:

6 Monate Zusatzweiterbildung
Internistische Intensivmedizin

DRK Krankenhaus Neuwied

Innere Medizin II / Pneumologie

AUSBILDUNGSCURRICULUM

6 MONATE INTERNISTISCHE INTENSIVMEDIZIN

IM RAHMEN DER WEITERBILDUNG INNERE MEDIZIN/ALLGEMEINMEDIZIN/KARDIOLOGIE

Organisationsstrukturen / Klinikstrukturen

Das DRK Krankenhaus Neuwied (Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Bonn) verfügt über 324 Betten mit den Hauptabteilungen Innere I und II, Chirurgie, Gefäßchirurgie, Neurochirurgie und Gynäkologie/Geburtshilfe.

Weitere Abteilungen:

Radiologie mit CT, MRT, Radiofrequenzablation, interventionelle Radiologie, Pathologie, Labor, Interdisziplinäre Intensivstation und Anästhesie und Palliativstation.

Belegabteilungen:

HNO, Augen, Orthopädie, Dialyse.

Niedergelassene Kassenärzte am Krankenhaus:

Strahlentherapie (Privatdozent Dr. Tillmann et al.) seit 01.01.2006, Onkologie/Hämatologie (Dres. Jungbluth et Clemens) seit 2009.

Die Innere Abteilung I umfasst die Schwerpunkte Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen, u.a. Diabetes, Onkologie und Palliativmedizin.

Die Innere Abteilung II (ca. 90 Betten, Chefarzt Dr. med. G. Lauck, Kardiologe) vertritt die Schwerpunkte Kardiologie, Pneumologie und Schlafmedizin (6 Betten) sowie Internistische Intensivmedizin (10 Betten), anerkannt als Chest Pain Unit nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie.

Im Rahmen der strukturierten Weiterbildung Innere Medizin, Innere Medizin und Allgemeinmedizin und Innere Medizin und Kardiologie werden die Assistenzärzte im 2.-3. Weiterbildungsjahr mindestens 6 Monate auf der Chest Pain Unit in Vollzeit eingesetzt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Anrechnung von 6 Monaten Weiterbildung im Rahmen der fakultativen Weiterbildung „Spezielle Internistische Intensivmedizin“.

Im Einzelnen sollen in dieser Zeit insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten erworben werden:

- die differenzierte und zielgerichtete Diagnostik und Therapie vital bedrohlicher internistischer Erkrankungen, wie des akuten Lungen- und Nierenversagens
- die differenzierte Elektrotherapie des Herzens und spezielle Pharmakotherapie der akut vital bedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- die Intensivbehandlung von akuten Störungen des zentralen Nervensystems
- die Intensivbehandlung von Schockzuständen, der Sepsis/SIRS sowie des Multiorganversagens
- der Transport von Intensivpatienten
- in Zusammenarbeit mit den Belegärzten der Dialyseabteilung die Indikationsstellung und Planung des Einsatzes von extrakorporalen Nierenersatzverfahren
- organisatorische und krankenhaushygienische Aspekte der Intensivmedizin
- der differenzierte Einsatz nicht-invasiver Beatmungstechniken sowie atmungsunterstützender Maßnahmen bei nicht intubierten Patienten, Indikationsstellung zur nichtinvasiven und zur invasiven Beatmung in Zusammenarbeit mit der interdisziplinären Intensivstation
- invasive und nichtinvasive Überwachungstechniken/Monitoring
- Analgesierungs- und Sedierungsverfahren
- enterale und parenterale Ernährung
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie
- Indikationsstellung und Anlage passagerer transvenöser Schrittmacher und deren Kontrolle
- Kardioversion, Defibrillation und Elektrostimulation des Herzens
- differenzierte Therapie mit vasoaktiven Substanzen
- patientenorientierte Gesprächsführung mit vital bedrohten Patienten und deren Angehörigen, Begleitung am Lebensende

Zusätzlich können und sollen in dieser Zeit die Techniken der nicht-invasiven Funktionsdiagnostik erlernt bzw. vertieft und letztlich eigenständig durchgeführt werden:

- echokardiographische Routinediagnostik einschließlich aller anfallenden transthorakalen und transösophagealen Echokardiographien
- Farbduplex-Untersuchungen der herznahen Arterien und Venen
- ICD- und Schrittmacher-Kontrollen und Programmierung

Organisation des Zuganges zur medizinischen Fachliteratur im Internet

Jeder ärztliche Mitarbeiter hat Zugang zur Präsenzliteratur und den entsprechenden Zeitschriften. Er verfügt über einen eigenen Bildschirmarbeitsplatz mit Zugang zum Internet für medizinische Belange.

Allgemeines zum Curriculum

Die Indikationsstellungen zu den verschiedenen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden sollen unter Berücksichtigung der Ökonomie, der medizinischen Notwendigkeit, der Leitlinien sowie der möglichen therapeutischen Konsequenz erlernt werden.

Besonderer Wert wird auch auf die Einhaltung hygienischer Maßnahmen gelegt.

Alle o. g. Techniken werden von der Weiterbildungsleiterin kontrolliert, die Patientenkontakte erfolgen bei den morgendlichen und nachmittäglichen Visiten überwiegend gemeinsam.

Die Möglichkeit der individuellen Weiterbildung durch Teilnahme an Veranstaltungen und Kongressen wird gefördert, eine Kostenzusage bis 500 € pro Jahr durch die Verwaltung liegt vor.